

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Abbestellen und Anzeigen
Die Redaktion des Ottendorfer Anzeigers
empfiehlt die Anzeigen in der
Ottendorfer Zeitung
Jeder Anzeiger auf Kosten des
Bestellers zu zahlen
Gemeinde - Büro - Konto Nr. 188

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis ist mit Beginn
jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg, ad. Auf-
stand, etc.) wird der Vertrieb der
Zeitung, d. Abbestellen od. d. Bestellen
(Anzeigen) hat der Besteller keinen An-
spruch auf Lieferung oder Nachlieferung der
Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 1020 Freitag, den 12. Oktober 1928 27. Jahrgang.

Zeitliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 11. Oktober 1928.

— Nasse Füße. Regen und Wind sind die charakteristischen Begleiterscheinungen des Herbstes und haben gewöhnlich ein verstärktes Auftreten von allerlei Erkältungskrankheiten, wie Schnupfen, Husten rheumatische Beschwerden usw. im Gefolge. Eine Hauptursache für derartige Erkältungen bilden nasse Füße. Wer derartig gezwungen ist im Freien zu stehen oder zu gehen, wird am leichtesten der Gefahr ausgesetzt sein nasse Füße zu bekommen. Solange sich die Tätigkeit im Freien abspielt, ist dabei die Gefahr der Erkältung nicht so groß, weil durch das Umhergehen der Blutumwälzung auch in dem durch Nässe abgekühlten Hautgebiet einlängermäßig in Gang bleibt. Ist man aber gezwungen, mit nassen Füßen in der Eisenbahn oder aber an der Arbeitsstätte sitzend oder stehend längere Zeit zu verweilen, so machen sich die schädlichen Einflüsse der nassen Füße oft in Form einer nachfolgenden Erkältung geltend. Durch die nassen Füße wird nämlich an der Haut der Fußsohle eine örtliche Abkühlung erzeugt, deren Folge eine ungenügende Durchblutung ist. Sowohl am Fuß wie auch durch Fernleitung kommt es dann zu einer Veränderung der Blutzusammensetzung und zu einer Herabsetzung der Widerstandsfähigkeit der im Körper stets vorhandenen schwachen Punkte, durch die das Eindringen von Krankheitserregern begünstigt wird. Der beste Schutz gegen nasse Füße ist natürlich ein bequemeres weicherer Schuh mit dicken inländischen für Wasser undurchlässigen Sohlen. Hat man trotzdem nasse Füße bekommen, so sollte man möglichst bald dafür, Schuhe und Strümpfe zu wechseln und vergesse nicht vorher, den feucht gewordenen Fuß mit einem Handtuch abzutrocknen. Durch diese Aufmerksamkeit und solche kleine Mäße wird man jederzeit in der Lage sein, die Erkältungsgefahr die durch nasse Füße gegeben ist einzudämmen.

— 6. Zwingerlotterie. In der am 6. und 8. Oktober stattgefundenen Ziehung wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Die Prämie von 30 000 RM. fiel auf die Nr. 324188 mit 1 Gewinn von 3 RM. 1. Hauptgewinn 20 000 RM. Nr. 98220, 2. Hauptgewinn 10 000 RM. auf Nr. 155995, 3. Hauptgewinn 5 000 RM. auf Nr. 99665. Die Lose mit der Endnummer 1 wurde mit 1 RM. gezogen. Die Ziehungslisten erscheinen Donnerstag, den 18. Oktober 1928 (ohne Gewähr).

— Rangeländ. Dienstagabend in der 12. Stunde sind auf dem Anterweg 2 Personen-Kraftwagen in Flammen aufgegangen. Die Entstehungsursache des Brandes ist aller Wahrscheinlichkeit nach folgende: Der eine Wagen wurde infolge eines Defektes aus der Kommerzer Gegend abgesehleppt am Anterweg ist dieser Wagen in den Benzintank des anderen Wagens hineingefahren. Hierbei ist durch Zerstörung des Nummerlichtes Kurzschluss entstanden und das Benzin zur Entzündung gebracht worden. Beide Wagen sind vollständig verbrannt. Der eine Wagen gehört den Hirschmeister Vater in Lousa, der andere dem Geflügelhändler Vater in Klotzsche.

— Dresden. Aus einer Wohnung in der Konfordienstraße wurden vor einiger Zeit 800 Mark Bargeld gestohlen. Das Geld war zur Sicherheit im Ofen aufbewahrt. Wie der Diebstahl geschah, steht noch nicht fest, annehmbar ist der Dieb an einem Reitergerüst, das dort aufgestellt war, emporgelittet und durch ein Fenster eingestiegen.

— Eine hiesige Schuhwarenfabrik wurde durch ungenügende Angestellte um Schuhe im Werte von etwa 25 000 RM. bestohlen. Der Lagerverwalter und der Bucher wurden festgenommen und haben ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die Schuhe wurden nicht zum regulären Preise verkauft, sondern zu sehr niedrigen Preisen, die ohne weiteres auf den unethischen Erwerb hinarbeiten konnten. Deshalb wurden auch mehrere Fehler, darunter Geschäftsleute festgenommen. Der unethische Lagerverwalter war seit 33 Jahren bei der beschriebenen Firma in Arbeit und genoss große Vorteile.

— Krasdorf. Ein Unfall durch grobe Fahrlässigkeit eines Motorradfahrers ereignete sich am Donnerstag auf dem Seeligstädter Weg an der Gondarmertiedlung. Ein in Richtung Seeligstadt fahrender Motorradfahrer fuhr mit seinem nur sehr spärlich beleuchteten Rade verkehrswidrig auf der linken Seite der Straße und rief dabei einen ihm entgegenkommenden Passanten der nach Krasdorf wollte, um sich um den Unfallgeschehen zu kümmern, fuhr der Motorradfahrer ohne Licht davon, konnte aber von der Polizei ermittelt werden.

— Der am Ende der 20er Jahre stehende in Kleinwollmsdorf wohnhafte und dem Bahnhofs Krasdorf zugehörige Gütewirtschaftler Hoffmann, der zuvor im Bahnhof Radeberg beschäftigt gewesen ist hat seit Jahren Verabungen von Eisenbahngütern begangen. Er beraubte Frachtgüter oder signierte diese gleich um. Auf diese Weise erlangte er Kleidungsstücke, ganze Ballen Stoffe, eine Nähmaschine große Posten Zigarren, Schuhe und andere Dinge. Hoffmann wurde sofort entlassen und festgenommen. Es konnten ihm bereits 14 Verabungen nachgewiesen werden.

— Neugersdorf. Der Stadtrat hat nun den Wasserzins festgelegt. Es wird pro Monat und Haushalt ein Pauschalbetrag von 2,50 erhoben, wofür eine Wassermenge bis zu vier Kubikmeter pro Haushalt geliefert wird. Wird mehr Wasser gebraucht, was sich nach Einbau der Wasseruhr feststellen lassen wird, so ist der überschüssige Teil mit 1,20 M. pro Kubikmeter zu bezahlen. Der Wasserzins gilt ab 1. Juli rückwirkend. Für später angeschlossene Grundstücke erfolgt die Berechnung nach einer Uebergangszeit von 10 Tagen vom folgenden 15 bzw. Ende des Monats an.

— Brockwitz. Hier fuhr zu später Nachtstunde ein Leipziger Personenauto gegen den Anhänger eines von Weizen kommenden Lastkraftwagenzuges. Infolge des heftigen Anpralles wurde das Auto schwer beschädigt. Dessen beide Insassen, zwei Vertreter großer Leipziger Firmen und der Chauffeur wurden wunderbarerweise nur leicht verletzt. Nach Anlegung von Notverbanden konnten sie ihre Reise in einen anderen Fahrzeug fortsetzen.

— Riesa. Auf der Landstraße zwischen Riesa und Möderau fuhr in den Abendstunden eine Reaibroschle einen mit Koffern beladenen Handwagen an. Dabei wurden vier Personen verletzt, von denen der Kriegsoberstabsarzt Grille aus Möderau und sein Tochterchen — letzteres hatte Bein- und Fußgelenkbruch erlitten — nach dem Riesaer Krankenhaus übergeführt werden mussten.

— Freiberg. In Randa waren am Montag mehrere Dachdecker mit der Readeckung des Daches eines Wohnhauses beschäftigt. Plötzlich brach eine Stange des Gerüsts, und die drei Leute stürzten in die Tiefe. Dabei zogen sie sich schwere innere und äußere Verletzungen zu. Der Langenauer Arzt leistete ihnen die erste Hilfe.

— Waldheim. In der Tonwarenfabrik in Rauhof brach ein Großfeuer aus, das trotz der aufopfernden Tätigkeit von acht Weibern das Fabrikgebäude vollständig einscherte. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Das Wasser musste aus einem etwa 700 Meter entfernten Teich herangeholt werden. Wohn- und Maschinenhaus und Schuppen wurden gerettet.

— Wittweiba. Ein hier auf der Rochlitzer Straße stehender Polizeiposten wurde nachts von einem betrunkenen Kraftwagenführer einem Mittergutsbesitzerohn aus Neugepätz, angefahren und 2-3 Meter zur Seite geschleudert. Der Beamte wurde schwer verletzt und musste in bedenklichen Zustände mittels Autos nach seiner Wohnung gebracht werden. Ein Studierender, der dem Schuldigen zur Flucht verhelfen wollte, wurde dingfest gemacht.

— Frankenberg. Im angetrunkenen Zustand fiel am Montag früh in der fünften Stunde ein junger Mühlenarbeiter auf dem Bahngleise von Frankenberg nach Braunsdorf. Dabei überlebte er das Herankommen eines Güterzuges und wurde von der Maschine des Zuges derart zur Seite geschleudert, dass er in schwerverletzten Zustände ins Stadtkrankenhaus Frankenberg gebracht wurde.

— Wollenstein. In Hlar Beringswalde wurde der Bürgermeister Franzel von einem im schnellsten Tempo daherkommenden Motorradfahrer von hinten erfasst, und mit voller Wucht auf die Straße geschleudert. Der Bürgermeister erlitt einen Bruch des Fußes und andere Verletzungen. Auch der Motorradfahrer stürzte und trug erhebliche Verletzungen davon.

— Meerane. In einer Blutlache aufgefunden wurde in einem Wäldchen an der Straße von Hainischen nach Garity ein etwa 38 Jahre alter Mann. Der Unbekannte der Bestimmunglos dalag, wurde sofort dem Krankenhaus Schmöllin zugeführt und ist zur Stunde noch nicht vernunftfähig. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt wird die weitere Untersuchung ergeben. Die Behörden halten nach dem bisherigen Befund auch einen Selbstmordversuch für möglich. Der Schwerverletzte weist mehrere Schnitt- und Stichwunden auf.

— Chemnitz. Am Montagnachmittag stürzte im Hause Obblestraße 8 der 58 Jahre alte Invalide Handarbeiter Paul Neumann, der an Schwächeanfällen litt auf die Treppentufen. Er erlitt einen Schädelbruch und starb.

— Zwickau. Der 49 jährige Tischler Hommel wollte am Dienstagabend in der 8 Stunde bei der Haltestelle Zwickau die Bahngleise überschreiten, als gerade der von Ritzberg kommende Personenzug in die Station einfahren wollte. Dabei hat er wohl das Signalgeläute überhört, wurde von der Maschine erfasst, etwa 20 Meter weit fortgeschleift und so verstimmt, dass der Tod auf der Stelle eingetreten sein mag. Die Feststellungen ergaben, dass dem Jugsfährer keine Schuld beizumessen ist.

— Zwickau. Im hiesigen Krankenhaus verstarb an dem Folgen eines Unfalls das 65 Jahre alte Fräulein Alice von Roemer, eine nahe Verwandte des Amtshauptmannes von Roemer, Werban. Die alte Dame war beim Überschreiten der Wilhelmstraße von einem Straßenbahnwagen angefahren worden und hatte schwere Verletzungen erlitten, an denen sie jetzt verstarb.

— Plauen. Auf der Fahrt von Falkenstein nach Schöneck überfuhr in der Nacht zum Sonntag der 31 Jahre alte Ziegeleiarbeiter Simon Barthling mit seinem Motorrad den Zigarrenhändler Müller. Er kam dabei selbst zum Sturz. Beide wurden später bestimmungslos aufgefunden und mussten mit schweren Kopf-, Bein- und Armverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

— Motorrad - Meisterschaftslauf. Nach genauer Prüfung der Streckenverhältnisse hat der Organisationsausschuss der Motorradfahrer - Sportgemeinschaft Groß - Dresden die Strecke für den am 21. Oktober auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Königbrunn bei Dresden stattfindenden letzten Lauf für die Deutsche Motorradfahrermeisterschaft endgültig festgelegt. Die Gesamtlänge ist von ursprünglich 14 auf nur 9,7 Kilometer herabgesetzt worden, wodurch das Rennen an Interesse auch für die Zuschauer wesentlich gewinnt. Durch die Umlegung wurde auch der Vorteil erreicht, dass — mit Ausnahme des äußeren Teils von Schmoran — bewohnte Ortschaften überhaupt nicht berührt werden und eine einwandfreie Abriegelung ermöglicht wird. Der Startplatz befindet sich jetzt an dem Tafelberg unweit der sog. „Alten Schärei“ auf der Straße von Steinborn nach Schmoran. In diesem Orte wendet die Straße in scharfer Kehre nach Nordosten, die folgende lange Gerade lässt große Geschwindigkeiten zu. Die Straße ist in tadellosem Zustand, auch die direkt nördlich (nach der Sabelung nach Schneepitz) führende Waldstraße ist einwandfrei, ebenso wie die von der Verbindung Schneepitz - Ratalan (schwierige Kurve) nach dem Raimendorf Dierschlag nach Westen ziehende Straße. Hinter Dierschlag wendet die Strecke südlich nach dem gleichfalls verlassenem Dorfe Zietich von dem es in schnurgerader Richtung zum Ziel am Tafelberg geht. Die geringen Schäden die der Teil der Strecke zwischen Dierschlag und Zietich aufweist werden bis zum Renntage behoben sein so dass die Fahrer mit einem dem höchsten Anforderung gemessenen Rennstrecke rechnen können. Entsprechend der Abkürzung der Strecke wurde die Zahl der in beiden Läufen zu fahrenden Runden erhöht. Die Ausweissfahrer werden 12 Stunden (116,4 Kilometer) die Teilnehmer am Meisterschaftslauf 20 Runden (194 Kilometer) zu fahren haben.

Weisse Zähne

(Über Mundgeruch beseitigt.)

(Ein Urteil von Wien): Ich möchte noch bemerken, dass ich seit langen Jahren nur Chlorodont-Zahnpasta gebrauche, da mich keine andere Zahnpasta, mag sie noch einen so hoch klingenden Namen tragen, so befriedigt wie diese. Ich bin 45 Jahre, bis auf ein paar gezogene Backenzähne habe ich keinen einzigen Karieszahn. Trotzdem ich sehr harter Raucher bin, wundern sich meine Bekannten über das blendend weisse Aussehen meiner Zähne und über mein sonst noch solches tadellofes Gebiss, um welches ich viel beneidet werde. Seit über 25 Jahren kenne ich keine Zahnschmerzen. Wohlwollend interessiert sie dies. Hensburg, S. 2. (Originalartikel bei meinem Notar hinterlegt.) Nr. 4

Überzeugen Sie sich zuerst durch Ansauf einer Tube zu 60 Pfg. große Tube 1 RM. Chlorodont-Zahnpasta 1.25 RM. für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser 1.25 RM. In haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Wann verlangt nur echt Chlorodont und weisse jeden Erfolg dafür zu sein.

Dazu eine Beilage.



Pläne zur Erneuerung des Reiches.

Der unter den Aufsicht des früheren Reichskanzlers Dr. Luther gegründete Bund zur Erneuerung des Reiches hat eine Denkschrift herausgegeben, in der über die Neugestaltung des Verhältnisses von Reich und Ländern ein fester Plan aufgestellt wird. In dieser Denkschrift wird die Lösung des Problems nach folgenden Richtlinien empfohlen: 1. Im Wege übereinstimmender Gesetzgebung des Reiches und Preußens werden die gesetzgeberischen und zentralen Verwaltungsaufgaben Preußens in der Weise auf das Reich übertragen, daß für dieses künftig als Reichsland zu verwaltende Land Reichspräsident, Reichsregierung und Reichstag an die Stelle von Staatsregierung und Landtag treten.

2. Alle anderen Länder können sich auf Grund eines Landesgesetzes dem Reichsland anschließen.

3. Einige im Gemenge mit dem Reichsland liegende oder für die Durchführung der Aufgaben eines Landes nicht mehr leistungsfähige Länder werden alsbald mit dem Reichsland verbunden.

Folgender Einzelvorschlag scheint hierfür erwägenswert:

- A. Die Länder Hessen, beide Mecklenburg, Oldenburg, Thüringen, Anhalt, Braunschweig, Hamburg, Bremen, Lübeck, Lippe und Schaumburg-Lippe werden dem Reichsland angeschlossen.
- B. Für die Gliederung des Reichslandes käme sodann folgender Vorschlag in Betracht:
 - a) Die Gebiete von Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, die drei getrennten Gebietsteile Oldenburgs, die sechs getrennten Gebietsteile Anhalts, die 28 getrennten Gebietsteile Braunschweigs sowie die beiden getrennten Gebietsteile Hessens nebst den sechs Enklaven werden den im engsten Zusammenhang mit ihnen liegenden, in Zukunft als Provinzen des Reichslandes zu verwaltenden Provinzen zugeschlagen.
 - b) Die beiden zu vereinigenden Länder Mecklenburg, das Land Thüringen sowie die beiden die größten deutschen Häfen weiter auf eigene Kosten verhaltenden Hansestädte Hamburg und Bremen erhalten gleichfalls die Eigenschaft als Provinzen des Reichslandes.
 - c) Gleichzeitig werden die in Süddeutschland liegenden Erzkraien den sie umschließenden Ländern eingegliedert.

Insbesondere wird der Bezirk Hohenzollern dem Lande Württemberg unter Austausch der Erzkraien mit Baden angeschlossen.

4. Der in den Provinzen des Reichslandes an der Spitze der inneren Staatsverwaltung stehende Beamte, der unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers vom Reichspräsidenten ernannt wird, muß ständiger Kommissar der Reichsregierung auch gegenüber allen Reichsverwaltungen sein, soweit sich diese nicht wieder in die allgemeine Verwaltung einmischen lassen.

Der Reichsrat.

Ueber die Frage der Verteilung der Reichsratsstimmen ist in grundsätzlicher Beziehung bereits in der allgemeinen Begründung, und zwar auf Seite 66 bis 69 gesprochen worden. Daraus ergibt sich, daß die auf das Reichsland zahlenmäßig entfallenden Stimmen von den Provinzen zu führen sind. Für die Bemessung der Stimmzahl und für ihre Verteilung auf die Provinzen waren folgende Erwägungen maßgebend.

Die Tatsache, daß sowohl nach der alten wie nach der neuen Reichsverfassung Preußen nicht diejenige Stimmzahl im Reichsrat besitzt, die ihm nach seiner Einwohnerzahl gebührt, war politisch solange unermesslich, als Preußen dem Reich in derselben Rechtsstellung gegenüberstand wie die anderen deutschen Länder. Da aber in dem gleichen Augenblick, in dem Preußen die besondere Volksvertretung und seine besondere Regierung aufgibt und sich so mit dem Reich noch enger verbindet, eine Erdrückung der übrigen Länder durch Preußen nicht mehr zu befürchten ist, und da außerdem gleichzeitig die Provinzen des Reichslandes eine selbständigere und stärkere Stellung erhalten, fällt der Grund auf diese Benachteiligung Preußens fort. Art. 61 Abs. 1, Satz 3, wonach kein Land durch mehr als zwei Ämter aller Stimmen vertreten sein darf, mußte daher aufgehoben werden.

Auf Grund der Bevölkerungsverhältnisse der neuen Gliedstaaten des Reiches würde sich darum folgende Verteilung der Stimmen im Reichsrat ergeben: Bayern 11, Sachsen 7, Württemberg 4, Baden 3, Rheinprovinz 7, Westfalen 6, Hannover 5, Berlin 5, Provinz Sachsen 5, Hessen 5, Niederschlesien 4, Brandenburg 4, Ostpreußen 4, Pommern 3, Schleswig-Holstein 3, Thüringen 3, Oberschlesien 3, Hamburg 3, Mecklenburg 2, Grenzmark 1, Bremen 1; zusammen 89.

Furchtbare Baukatastrophe in Prag

Prag, 9. Oktober. Dienstag nachmittag stürzte hier ein achtstöckiger Neubau vollständig ein. Der Umfang des Baunnglücks läßt sich im Augenblick nicht feststellen, doch sollen fast alle dort beschäftigten Arbeiter verschüttet worden sein. Bei den Rettungsarbeiten sind bisher gegen 30 Schwerverletzte geborgen und in die Krankenhäuser eingeliefert worden.

Prag, 9. Oktober. Zu dem schweren Baunnglück ist ergänzend zu berichten, daß sich zur Zeit des Unglücks 62 Menschen auf dem Bau befanden, von denen nach Ansicht von Fachleuten wohl kein einziger lebend geborgen werden dürfte. Bisher wurden 10 Tote geborgen. Ob auch Passanten zu Schaden gekommen sind, konnte bisher nicht festgestellt werden. Bei den Rettungsarbeiten werden schwere Traktoren, große Bohrmaschinen und Scheinwerfer verwendet. Auf der Unglücksstätte fanden sich alsbald Vertreter der Regierung, darunter der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Schramel und der Innenminister Dr. Cerny, Oberbürgermeister Dr. Vaza sowie eine Gerichtskommission unter Führung zweier Staatsanwälte ein.

100 Todesopfer.

Prag, 10. Oktober. Nach den letzten Feststellungen ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die Zahl der bei dem großen Baunnglück ums Leben gekommenen Personen an 100 betragen dürfte.

Um 2 Uhr nachmittags traten insgesamt 87 Arbeiter zur Arbeit an. Außerdem arbeitete auf dem Neubau eine große Anzahl Monteure und Installateure. Davon scheinen die meisten verloren zu sein, da der ganze sechsstöckige Bau in sich zusammengebrochen ist. Da zur Zeit des Unglücks reger Straßenverkehr herrschte, der Gehsteig aber ebenfalls verschüttet wurde, besteht kein Zweifel mehr, daß viele Passanten, darunter mehrere Frauen, verschüttet wurden. Gegen acht Uhr abends wurde unter einer Betonssäule hervor die plattgedrückte Leiche einer jüngeren Frau geborgen. Es gehen, wie gewöhnlich bei solchen Katastrophen, viele Gerüchte um, welche sich nicht so leicht nachprüfen lassen. So hieß es, ein Architekt und ein Ingenieur hätten Selbstmord verübt und der Inhaber der Baustirma sei verhaftet worden. Es liefen auch Gerüchte um, daß ein Teil des Kellergewölbes unverletzt geblieben sei. Darauf wurde versucht, vom Nachbarhaus aus, das vorher vollständig geräumt wurde, die Kellermauern zu durchbrechen und Luft durchzupumpen, um eventuell Ueberlebende vor dem Ersticken zu retten.

Auf der Unglücksstätte.

Die Unglücksstätte des Baunnglücks wirkt ganz erschütternd. Wenn eine moderne Fliegerbombe in einem Haus geplatzt wäre, könnte es nicht anders aussehen. In dem Gewir von Balken, Schutt und Hochwerksteinen Betonpfeilern arbeiten Militär, Feuerwehr und Arbeiterschaft fieberhaft, um die noch nicht gänzlich zerstörte Decke des Kellergewölbes zunächst noch zu entlasten, da man immer noch hofft, unter den Schuttmassen begrabene Arbeiter lebend zu retten.

Da die Arbeit, durch die meterhohen Betonmassen hindurchzubringen, endlos schien, schlug man durch die Keller der Nachbarhäuser Tunnel in die Keller des eingestürzten Baues und die Freude war groß, als man gestern abend 20.25 Uhr den ersten Lebenden aus den Trümmern hervorholte und kurz darauf den zweiten. Von Seiten der Polizei wurde mitgeteilt, daß sich noch immer die Hilfe schwer bewerkstelligen lasse. Darauf wurden die Arbeiten mit erneuertem Eifer fortgesetzt. Endlich rief man hinter einem Trümmerhaufen auf einen eingeklemmten Monteur, der mit mehreren Kameraden im Keller Installationsarbeiten vorgenommen hatte. Er konnte nicht sofort gerettet werden, da sein Bein in den Schuttmassen steckte. Ihm wurde zu trinken gegeben und kurz nach Mitternacht konnte er aus seiner unglücklichen Lage befreit werden. Er war vollständig unverletzt und bei guter Stimmung. Leider besteht nur wenig Hoffnung, noch weitere Lebende zu bergen. Dagegen wurden bis 2 Uhr nachts 16 Tote unter den Trümmern hervorgezogen. Ferner fand man blutige Gliedmaßen. Einer der Geretteten war nicht schwer verletzt, ist aber durch mehrere Stufen eingeklemmt gewesen und irrsinnig geworden. Um 2 Uhr früh wurde von der Polizei mitgeteilt, daß fünf Personen verletzt, 16 Arbeiter teilweise schwer verletzt und 19 Tote geborgen wurden. Von den Arbeitern konnte die Identität größtenteils noch nicht festgestellt werden.

Dem Polizeibericht ist zu entnehmen: Die Rettungsarbeiten werden dadurch erschwert, daß der ganze Eisenbetonbau im Gewichte von 800 000 Kilo in die zwei unteren Stockwerke zusammengestürzt ist und eine undurchdringliche Masse bildet, die das Straßenniveau um kaum drei Meter übersteigt. Zum Zer Sprengen dieser Masse wurden Maschinen aller Art herbeigeholt. Doch die Rettungsarbeiten schreiten nur langsam vorwärts, da die Betonmassen zuerst angebohrt und dann zerrissen werden müssen. Das Militär und die Feuerwehr können nur mit den größten Schwierigkeiten die Aufräumungs- und Rettungsarbeiten durchführen. Nach der Liste der am Bau beschäftigten Leute glaubt die Polizei die Zahl der wahrscheinlich noch unter den Trümmern befindlichen Toten mit mindestens 40 annehmen zu müssen.

Erschütternde Szenen.

Je mehr Einzelheiten über die Katastrophe bekannt werden, desto fürchterlicher stellt sie sich dar. Eine Arbeiterfrau fand den blutigen Kopf ihres Mannes und lief schreiend mit ihm unter den Trümmern umher, nach den anderen Ueberresten suchend. Auf dem Straßengraben unter den Trümmern wurden drei zermalmte Kinderleichen gefunden. Ein im Bauhof stehendes Pferdegespann wurde zusammen mit dem Kutscher verschüttet. Eine aufgeregte Menschenmenge umlagerte den Unglücksplatz, zu dessen Abspernung mehrere Hundertschaften und Militär herangezogen werden mußten. Die Bauleitung und der Maurerpolier eilten in das Haus, als die ersten Anzeichen der Katastrophe bemerkt wurden. Sie fanden hierbei den Tod. Der Besitzer des Neubaus, der Bauunternehmer Jatsch erklärte Pressevertretern, daß er durch die Katastrophe fast ruiniert sei, da der Bau bis jetzt mehr als 3

Millionen Kronen erfordert habe und nicht versichert war, und er sich in den bereits abgeschlossenen Mietverträgen verpflichtet hatte, die Räumlichkeiten bis zum ersten Januar fertig zu übergeben. Einer der beiden Firmeneinhaber, der den Bau ausführte, der Architekt selbst sowie der Bauassistent und der Chefkonstruktur befinden sich unter den Trümmern.

Zur Schuldfrage

Ist zu sagen: Allgemein wird behauptet, daß es sich um einen Bau handelt, der in einem wahnsinnigen Tempo ausgeführt wurde. Natürlich kann man nicht sagen, ob das Ingenieurbüro, die Bauleitung, der Polier oder sonst wer die Schuld an dem Unglück trägt. Doch dürfte man keinesfalls fehlgehen in der Annahme, daß das durch das Gesetz der Steuererleichterung bei Neubauten, das nur bis zum Dezember Gültigkeit hat, erzwungene Tempo des Baues ins Gewicht fällt. Vom Bauunternehmer wird zugegeben, daß der verwendete Beton schlecht war, da er selbst vor wenigen Augenblicken auf der Unglücksstelle festgestellt habe, daß der Beton in der Hand wie Sand zerbröckelte.

Schweres Erdbeben in Mexiko.

Weitere acht Beben verzeichnet.

London, 9. Oktober. In der Nacht zum Dienstag hat ein schweres Erdbeben Mexiko-Stadt heimgesucht, das etwa 5 Minuten dauerte. Als die Erdstöße einsetzten, stürzten Tausende von Personen in größter Panik aus den Häusern, Kinos und Hotels auf die Straße. Zur Zeit des Erdbebens tagte die mexikanische Deputiertenkammer. Die Sitzung wurde sofort aufgehoben und die Abgeordneten suchten sich durch schlammige Flucht zu retten. Das Erdbeben wurde in neun mexikanischen Städten verspürt. Bisher sind Verluste an Menschenleben nicht bekannt. Dagegen soll der Materialschaden besonders in der Stadt Durango, deren südlicher Teil zerstört sein soll, sehr bedeutend sein.

Nach Mitteilung des britischen Luftfahrtministeriums verzeichnete die Erdbebenkarte in New Dienstagsmorgen um 3.13 Uhr 29 Sekunden ein schweres Erdbeben, als dessen Herd ein etwa 100 Meilen von der mexikanischen Küste entferntes Gebiet im Stillen Ozean bezeichnet wird. Die Erdbebenkarte im Dublin verzeichnete Dienstagmorgen um 1.56 Uhr ein schweres Erdbeben, das zwei Stunden dauerte. Der Herd des Bebens wird in Batavia vermutet.

Der Start des „Graf Zeppelin“ zur Amerikafahrt verschoben.

10. Oktober 1928

Der für Mittwoch früh vorgesehene Start des „Graf Zeppelin“ zur Amerikafahrt, ist auf Grund der Nachmittagswetterkarte verschoben worden. Ein neuer Zeitpunkt für den Start kann im Augenblick nicht angegeben werden. Wie Dr. Edener erklärte, hat sich die Wetterlage derart verschlechtert, daß es geradezu wahnsinnig wäre, zu starten.

Das Fallen des Barometers — seit Montag um 11 Millimeter — und das Ansteigen der Temperatur würden für das Luftschiff insofern eine Gefahr schaffen, als es bei der kolossalen Belastung nicht vom Boden hochkommen könnte. Für Mittwoch seien Regenfälle, sowie starke südwestliche Winde zu erwarten. Außerdem sei vom Ozean her ein neues Tief im Anzug. Wie Dr. Edener weiter erklärte, hätte man unter Umständen einen Tag früher starten können. In diesem Falle hätte man wahrscheinlich das Tief umfahren können. Heute würde man aber noch nicht einmal in der Lage sein, das Schiff aus der Halle zu bringen. Aus diesem Grunde hat man sich schweren Herzens dazu entschließen müssen, den für Mittwoch früh geplanten Start zu verschieben. Es ist immerhin möglich, daß noch im Laufe des Mittwochs ein Start erfolgen kann. Die Arbeiten am Schiff sind zurzeit bereits abgeschlossen und „Graf Zeppelin“ liegt startklar in der Halle.

Zur Mitnahme nach Amerika sind bei der Post bisher 52 000 Briefe und Karten eingelaufen. Davon entfällt ein Drittel auf Karten und zwei Drittel auf Briefe. Seit Montag sind drei Postbeamte damit beschäftigt, die Post in Säde zu sortieren. Die Säde sollen nach einer in Amerika ausgearbeiteten Karte an ihrem Bestimmungsort abgeworfen werden. Die Liste der Teilnehmer an der Fahrt ist noch nicht vollständig und kann erst später veröffentlicht werden. Im Laufe des Dienstags ist der preußische Innenminister Grzesinski, der als Vertreter des Reichsstates an der Amerikafahrt teilnimmt, in Friedrichshafen eingetroffen. Außerdem werden noch Ministerialdirektor Badt und der spanische Kommandeur Herrera erwartet.

Vielleicht doch noch heute Zeppelinstart.

Friedrichshafen, 10. Oktober. Die Vorbereitungen an dem „Graf Zeppelin“ an sich sind beendet. Das Schiff liegt startklar in der Halle. Die Post ist übernommen, ebenso die Nahrungsmittel. Der Zeitpunkt zum Aufstieg dürfte für den heutigen Mittwoch nicht mehr in Frage kommen, doch steht ein endgültiger Termin noch nicht fest. Nach den vorliegenden Wetterberichten hat sich das Tief über dem Ozean weiter nach Osten geschoben. Trotzdem dürfte sich die Werkleistung kaum davon abhatten lassen, die geplante Fahrt anzutreten. Zur Zeit aber muß ein Aufstieg unterbleiben, da infolge des von den Alpen über das Bodenseesgebiet kommenden Höhens die Temperaturen dauernd steigen während das Barometer weiter fällt. Bei der großen Belastung würde das Schiff, selbst wenn es gelang, es bei den starken Winden aus der Halle zu bringen, sich nicht vom Boden erheben können. Auch die leicht eingehenden Wetterarten dürften keine Verbesserung der Wetterlage anzeigen. Dr. Edener hält es aber trotz alledem noch für möglich, daß im Laufe des heutigen Tages der Start erfolgen kann.



Kurze Mitteilungen.

10. Oktober 1928

Fraulein Rachel Dorange, die auf ihrem Pferd „Le Gyppe“ einen Ritt von Paris nach Bukarest unternahm, ist am Dienstag wieder in Paris eingetroffen.

Nach einer Havas-Meldung aus Washington ist Staatssekretär Kellogg der Auffassung, daß die Angelegenheit des amerikanischen Journalisten Haran nur die französische Regierung angehe und daß sie nicht eine Intervention der Regierung von Washington rechtfertige.

Wie aus Madrid gemeldet wird, ist in der Nähe der Stadt Ponobreda ein Lokalzug entgleist. Drei Fahrgäste wurden getötet und zwölf verwundet.

Ablehnung des Schiedspruchs im Waldenburger Kohlenbezirk.

Waldenburg, 10. Oktober. Der Waldenburger Schiedsrichter ist sowohl von Arbeitgeber- wie von Arbeitnehmerseite abgelehnt worden. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Streitleitung nunmehr die Kostensarbeiter zurückzieht. Damit würde auch die Gasfernversorgung zum Stillstand kommen.

Australische Streiterkorridenten am Berl.

London, 10. Oktober. Durch einen Bombenwurf wurde im Westen Melbourne das Innere eines Hauses zerstört, in dem drei freiwillige italienische Hafenarbeiter wohnten. Von den 13 Bewohnern des Hauses trugen die meisten erhebliche Verletzungen davon. Die Regierung des Staates Victoria hat eine Belohnung für die Aufdeckung dieser sich häufenden Bombenattentate ausgeschrieben. Die Polizei in Melbourne hat am Dienstag Mitteilung erhalten, daß ein Versuch gemacht werden würde, den um 22 Uhr Melbourne verlassenden Zug, in dem sich freiwillige Hafenarbeiter für die Nacht befanden, in die Luft zu sprengen.

Schlammregen in Neuseeland.

London, 10. Oktober. Aus Wellington in Neuseeland wird eine ungewöhnliche meteorologische Erscheinung berichtet. In verschiedenen Gebieten des Landes herrschte am Montag ein schwerer Sturm, in dessen Verlauf sich der Himmel mit schweren Wolken bezog. Der dann fallende Regen war schlammartig und bedeckte die Dächer der Häuser und Automobile in kurzer Zeit mit einer Schlammdecke. Der Direktor der meteorologischen Station glaubt, daß der Schlamm von den nördlichen Küstengebieten über das Pazifische Meer durch die kürzlichen zyclonartigen Winde nach Wellington gebracht worden ist. Ein ähnlicher Vorgang war bereits im Jahre 1903 beobachtet worden.

Vor der Veröffentlichung des Flottenkompromisses.

London, 10. Oktober. Das englische Kabinett wird sich in seiner heutigen Sitzung über die Veröffentlichung des französisch-englischen Meinungswechsels über das Flottenabkommen entscheiden. In diesem Falle sollen die Antworten Italiens und Japans in das Weiß-Buch einbezogen werden, dessen Veröffentlichung seit einiger Zeit als ziemlich sicher angesehen wird. Die italienische Antwort wird in London nur deshalb als bemerkenswert empfunden, weil die Parität mit Frankreich auch in den nicht durch den Washingtoner Vertrag behandelten Schiffsklassen gefordert wird. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ bezeichnet es als ziemlich überraschend, daß die französische Regierung

Wolken und Sonnenschein.

Roman von Emilie Sicha.

(Nachdruck verboten.)

Rosa lachte fröhlich. Sie sah noch eine Weile bei sich, dann meldeten sich noch weitere Gäste an und Frau Julie mußte gehen. Rosa folgte der Mutter und auch Melitta und Gerhild verließen den Salon. Leone war nun noch allein da. Sie schaute sich um. Die schwere Vorhänge, die den Gesellschaftsalon von dem Salon trennte, war zurückgeschlagen und ließ den Blick frei in den hohen, vornehmen Raum, dessen Glanz von hellen Spiegelwänden überstrahlte. Überall waren prächtige Pflanzentöpfe in Gruppen oder einzeln angeordnet. In einer Ecke befand sich eine kleine teppichbedeckte Tribüne, umgeben von einem Kranz schöner Blumen.

Leone erblickte sich, um auf den Balken hinauszugehen, aber sie sah an einem der großen Spiegel des Salons vorbei. Ihr Blick fiel zufällig in das Glas und sie blieb einen Augenblick stehen und betrachtete ihr Bild. Der vornehme Raum bildete einen vortrefflichen Hintergrund zu ihrer Erscheinung. Ihre Wangen waren glatt wie Samt, ihre Augen hatten einen tiefen, grüblerischen Blick. Sie weckte sich unwillkürlich ihre Hände auf die Brust: warum war sie so nervös?

Dann stand sie auf der Terrasse. Auf dem mit hohen Leuchtlampen beleuchteten Platz vor der Villa standen bereits einige Automobile und soeben fuhr wieder ein neues herzu. Leone schaute nicht darauf, sie schaute in die nächtliche Herfstnacht hinaus. Von der Stadt war nichts zu sehen, nur die Lichter der sich in der Nähe befindenden Straßenlampen waren zu erkennen, und in der Ferne, die sie verstreuten, webte der dicke Nebel wie silberner Dampf. Die Menschen, die den ankommenden Automobilen entgegen waren nur undeutlich zu sehen, ab und zu drang ein Lachen, eine kurze Unterhaltung an Leones Ohr.

Sie war nicht sehr erwartungsvoll. Helmut Binder hatte ihr Eisküchlein sein; der interessiertste sie wenig und außerdem lächelte sie eine große, nervöse Unruhe, die sie

unter Bezugnahme auf die italienische Ver Stimmung über die geplanten englisch-französischen Verhandlungen auf maritimen und militärischen Gebieten, an den vor einiger Zeit erfolgten Besuch Italiens, mit der britischen Regierung über eine baldige Regelung der Frage der Rheinlandräumung zu verhandeln. Anstoß genommen habe. Italien, das gemeinsam mit Großbritannien den Rheinlandpakt garantierte, sei in einer sehr starken Stellung, moralisch wie rechtlich. Die Einleitung von Verhandlungen auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege durch Italien sei daher durchaus natürlich, obwohl sie von London aus keine Ermutigung gefunden hätte. Ohne Zweifel sei das auf die enge diplomatische Zusammenarbeit zwischen London und Paris zurückzuführen.

Noch keine Veröffentlichung der italienischen Antwortnote.

Paris, 10. Oktober. Die italienische Antwortnote auf das französisch-englische Flottenkompromiß, die am Dienstag vormittag am Kai d'Orsay überreicht wurde, ist bisher nicht veröffentlicht worden, da die französische Regierung erst das Ergebnis des englischen Ministerrates abwarten will, der am heutigen Mittwoch in London stattfindet, und der sich auch mit der Veröffentlichung des Abkommens selbst befassen wird.

Aus aller Welt.

10. Oktober 1928

Die Lausfeier im Reichspräsidentenpalais. Im Palais des Reichspräsidenten fand am Dienstag abend die Lausfeier des jüngst geborenen Enkels des Reichspräsidenten statt. Der Täufling erhielt die Vornamen Paul Gebhard Hubertus.

Eine Angestellte im Casostium vor Gericht. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte spielte sich am Dienstag mittag eine einzig dastehende Szene ab, in deren Verlauf es auch im Gerichtssaal zu sehr lärmenden Vorgängen kam. Eine Frau, die sich wegen Betrugs zu verantworten hatte, wollte die Geistesranke spielen und begann sich plötzlich im Gerichtssaal zu entkleiden. Als sie schon fast im Casostium dastand, ließ der Vorsitzende den Zuschauerraum räumen. Bei Wiederherstellung

der Öffentlichkeit drängten sich die Zuhörer in großen Massen hinein, obwohl der kleine Saal nur wenige Plätze aufwies. Als die Justizwachmeister die überzähligen Personen hinausdrängen wollten, packte ein Mann, der anscheinend angetrunken war, einen Justizwachmeister an der Kehle. Es entstand ein Ringkampf, in dessen Verlauf die Beamten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußten. Die Simulantin wurde wegen Betrugs zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Schwere Sturmfahrt des „Albert Ballin“. — 35 Passagiere verlegt. Infolge schwerer Stürme ist der Japagdampfer „Albert Ballin“ mit 24stündiger Verspätung in Neuport eingetroffen. Durch eine Riesewelle, die über Deck wegging, wurden die Bullaugen, Keelingstangen usw. eingedrückt und die Gefächsträume arg mitgenommen. Dabei wurden 35 Personen verlegt.

Tödlicher Autounfall des stellvertretenden amerikanischen Marineattachés in London. Der stellvertretende Marineattaché bei der amerikanischen Botschaft in London, Oberleutnant Shigeji Miki, ist in der Nacht zum Dienstag bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Sein Auto stieß in der Nähe von Birnam in der Grafschaft Perthshire mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Auto zusammen.

Bluttat in einem italienischen Gefängnis. Im Gefängnis in Foggia ereignete sich ein blutiger Vorfall, der voraussichtlich mehrere Todesopfer zur Folge haben wird. Ein wegen Mordes zu 30 Jahren Gefängnis verurteilter Sizilianer geriet mit seinen Mitgefangenen in Streit, weil er behauptete, sie hätten ihm seine Bettstelle zerbrochen. Das Wortgefecht endete damit, daß der Mörder mit einem Stilet, über dessen Herkunft noch Unklarheit herrscht, auf seine sieben Mitgefangenen losging und sämtlich schwer verwundete. Drei der Verletzten ringen mit dem Tode.

Der schwere Sturm an der japanischen Küste. — Mindestens 100 Todesopfer. Der schwere Sturm an der japanischen Küste hat nach Berichten aus Tokio eine große Anzahl von Menschenleben gefordert. Wenigstens 100 Fischer sollen ums Leben gekommen sein. Die Zahl der vermißten Fischerboote ist noch nicht bekannt.

Gelächter über den Rundfunk.

Über die Köpenickade hat auch eine ernste Seite!



Das Vog-Haus, das die Senderäume des Berliner Rundfunks beherbergt.



Der kommunistische Landtagsabgeordnete Schulz.



Der sozialdemokratische Redakteur Wolfgang Schwarz.

Der Rundfunk Berlin, aus dessen Senderäumen so oft heiteres Lachen ertönt, ist das Opfer eines kühnen Streiches geworden, den man heute noch belachen kann, da er keine weiteren praktischen Folgen haben wird, als daß die Kontrolle der Vortragenden durch den Rundfunk sehr scharf werden wird. Sowie dürfte die Köpenickade, die in weiten Kreise starkes Gelächter ausgelöst hat und die den Berliner Rundfunk wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt hat (was man von seinem sonstigen Programm nicht immer behaupten kann) ohne größeren Schaden für die Allgemeinheit verlaufen sein. Die Betroffenen werden natürlich für den Spott nicht zu sorgen brauchen. Aber es eröffnet sich eine interessante Aussicht, die vermutlich auch die ausländischen Sendegesellschaften zu verstärkter Kontrolle veranlassen wird.

sich nicht erklären konnte. Sie freute sich nur auf etwas: das Spiel des Weigers. Endlich besann sich Leone: sie mußte hineingehen, vielleicht war sie schon vermißt worden; sie hatte die Balkontür fest geschlossen und wohl niemand ahnte, daß sie hier draußen war.

Sie öffnete die Tür und betrat wieder den hellereuchten Raum, in dem sich nun zahlreiche Gäste befanden. Es waren alles Bekannte und sie begrüßte die Anwesenden nacheinander freundlich. Baumeister Kieffer war da, er sah plaudernd und lachend neben Rosa, die ein ganz glückliches Gesicht hatte; auch Helmut Binder hatte sich bereits eingefunden, er unterhielt sich mit Melitta. Als er Leone kommen sah, sprang er auf und ging ihr entgegen, verneigte sich tief vor ihr und lächelte ihr die Hand. Sie begrüßte noch die übrigen Anwesenden, darunter Baron Wertheim und seine schöne Braut sowie Kommerzienrat Rabler mit Gemahlin und der jüngsten Tochter. Dann setzte sie sich zu Melitta und Helmut Binder.

Der ehemalige Fliegerleutnant hatte heute wieder seinen Tag, wo es ihm auf etwas nicht ankam. Als Leone ihm gegenüberstand, starrte er sie eine ganze Weile an, dann legte er die rechte Hand auf Herz und sagte seufzend, während er den schmerzenden Blick nach der Decke richtete: „O Zeus, wie wird es meinem armen Herzen heute ergehen!“

Melitta und Leone lachten und erstere sagte: „Hoffentlich verlieren Sie es nicht, Herr Binder.“

Er wiegte sehr ernst den Kopf: „Wer weiß!“

Nun sagte Leone: „Vielleicht hat es einen ehrlichen Binder, der es Ihnen wieder zurückbringt.“

Er sah sie mit tomistischem Ernst an und sagte: „Sie sind sehr lieblos, gnädiges Fräulein; von einer schönen jungen Dame möchte ich es nicht wieder zurückgebracht haben.“

Melitta lachte wieder: „Leone, ich glaube, Herr Binder wird ernst; erbarme dich nur, wenn er dir eine Liebeserklärung macht.“

„Natürlich! Ich werde mich dann in die Reihe seiner zahlreichen Freundinnen aufnehmen lassen.“

Binder seufzte wieder tomisch und sagte: „Es trifft eben immer zu: je schöner eine Dame, desto grausamer ist sie.“

Melitta sagte: „Wie können Sie nur ein so hartes Wort uns gegenüber gebrauchen.“

Die Unterhaltung wurde unterbrochen. Eben trat in den Festsaal, der von dem Salon aus zu übersehen war, eine Gruppe: ein alter Herr, den Leone nicht kannte, in mitten von Frau Julie und Hermann Käinger. Binder fragte etwas und Leone wandte sich ihm zu; so beachtete sie nicht das junge Paar, das dem alten Herrn folgte. Nun aber hörte sie eine Stimme und das Blut schoß ihr heiß in den Kopf. Sie wandte sich blitzschnell um, sah Oberingenieur Heintzen, eine junge, auffallend elegante und schöne Frau am Arm! — Gerhild schritt neben der Frau, sie kamen in den Salon, standen im nächsten Augenblick vor ihr — sie hörte wie im Traum Gerhild sagen: „Leone, erlaube — Herr Direktor Heintzen und Frau Gemahlin —“

Ihre kühlen Finger berührten flüchtig, halb mechanisch die dargebotene Hand des Mannes, sie sagte eine höfliche Formel zu der an seiner Seite stehenden Frau, in ihren Ohren sauste es und ihr Herz schlug so stark, daß es fast schmerzte, aber mit übermäßiger Anstrengung riß sie sich zusammen. Heintzen erwähnte mit keinem Wort, daß sie einander schon kannten, und Leone war ihm dankbar dafür. Sie war froh, als die beiden sich zu den übrigen Gästen wandten und aus ihrer Nähe kamen. Sie hatte Binder auf seine Frage noch keine Antwort gegeben und er sah sie aufmerksam an.

Melitta fragte ahnungslos: „Ich dachte, du kennst Direktor Heintzen von früher?“

Diese unbedachten Worte Melittas waren für Leone noch das schlimmste; sie fühlte es wieder heiß in die Wangen steigen, konnte es nicht verhindern, so sehr sie sich auch bemühte. Melitta warf einen sonderbaren Blick in ihr Gesicht und sagte nichts mehr.

(Fortsetzung folgt.)



Ab Freitag, d. 12. nachm. 4 Uhr

Grosser

Ab Freitag, d. 12. nachm. 4 Uhr

Eröffnungs - Verkauf

in meiner
Filiale

Radeberg, Hauptstrasse 8

Selten günstige Gelegenheit, bekannt gute und beste Waren billig zu kaufen.

Jedes Kind
erhält eine
Eröffnungs - Ueberraschung.

Eröffnungs - Preise

in allen Artikeln.
Nur einige Beispiele:

Jeder Käufer über 3 Mk.
erhält ein feines
Eröffnungs - Geschenk.

Eröffnungs - Preise in

Kleider- u. Seidenstoffen
Mantel- u. Futterstoffen
Barchente
Gardinen
Baumwoll - Waren
Inletts
Frottier - Wäsche
Handtücher, Wischtücher
Tischwäsche

Gummistriche, waschbar Seiden - Gummistriche 16 14 12 10 8 Henig 16 14 12 10 8 Pf.	Herren - Oberhemden mit 1 Kragen moderne Muster 5,90 3.75
Damen - Schläpfer Trikot m. Futter viele Farben Haar 1,60 0.95	Damen - Tag - Nacht - Hemd gute Qual. m. i. Spitze fleg. Knta. 3,10 2.70
Bettuch Domlas 150 bit. schwere, schöne Qual. mtr. 2,00 1.65	Hemden Barquent, weiß gute strapazierfähige Ware mtr. 1,15, 0,92, 0.66
Crep de Chine ab 100 bit. reine Seide in allen mod. Farben mtr. 6,90, 5,90, 3.75	Mantelstoff 140 bit. mollige Qual., engl. Muster mtr. 7,50, 6,90, 4.90

Eröffnungs - Preise in

Trikotagen
Herren - Artikeln
Damen - Artikeln
Damen - Wäsche
Schürzen
Stickerien
Damen - Herren -
u. Kinderstrümpfe
Kurzwaren

Kein Kaufzwang!

Ein Jeder muss dabei sein, es lohnt sich!

Kein Kaufzwang!

Frottier - Handtücher
schön groß
Std. 1,25 **0.58**

Zeimann, Radeberg

Hauptstrasse 8.

Baumwoll - pa. Körper-
ware 70 bit. alle
Farb. mtr. 2,60 **1.75**

Dresdens grösste und älteste Textil-Etage, Webergasse 1

Beginn: Freitag, den 12. Oktober nachm. 4 Uhr

Mittwoch, nachmittag halb 4 Uhr ver-
schied nach längerer Krankheit sanft und
ruhig mein innigstgeliebter Mann, unser
guter Vater, Schwiegervater, Pflege- und
Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Hermann Naumann

Fleisch- u. Trichinenbeschauer
im 67. Lebensjahr.

Medingen, den 10. Okt. 1928.

In tiefem Schmerz

Auguste Naumann geb. Arndt
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag vom
Trauerhaus, Medingen Nr. 5b, aus statt.

Buschschänke Lomitz

Sonabend, d. 13. u. Sonntag, d. 14. Okt.

Haus - Kirmes

Spezialität: Gänsebraten.

ff. Kirmeslecken in bekannter Qualität.

Erstklassige Stimmungsmusik.

Hierzu laden ganz ergebenst ein

R. Rambach u. Frau.

Speisekartoffeln

Sehr gute große haltbare

und schnellwüchsige

Ferkel

verkauft

Braun, Rittergut Sacka.

Neu erschienen:

Winter - Fahrpläne

Preis 40 Pfennig.

Buchhandlung Hermann Rühle.

Freitag, den 19. Okt. 1928 im Gasthof z. Roß

„Gemischter Chor“

Ltg. Wilh. Marzahn

„M.-G.-V. Cunnersdorf“

Ltg. Max Schneider

Mitwirkung:

Das Philharmonische Orchester, Dresden.

Franz Schubert: Messe Nr. 6 in Es

und andere Werke.

Einlass 7.30 Uhr

Beginn 8.15 Uhr

Karten zu 2.- M., 1.50 M. und 1.- M. in den be-
kannnten Verkaufsstellen und bei den Mitgliedern.

Sonabend Verkauf von

Schweine- Fleisch

Pfund von 1.- Mk. an

Rindfleisch

zum Kochen Pfd. 90 Pf.

zum Braten Pfd. 1.10 Mk

hausgemacht. Wurst

Pfund 1.20 Mk.

Fischer, Südstraße.

Ferkel

sind zu verkaufen.

Großlittmannsdorf N. 32.

Fuhren

aller Art — bis 8 Zentner —

befördert mit Lieferauto.

Stückgüter zu und vom

Bahnhof befördert billig.

Alfred Grohmann,

Radeburgerstraße 12.

Asthma, Husten

Verschleimung

Allen Brust- und Lungen-

Leidenen gebe ich gern um-

sonst Auskunft. Bitte Zusend-

lob- u. Dankschreiben. Rück-

marke erwünscht.

Walther Hübner,

Seiffenstraße (Witzsch 104)

Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und
mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Steckenpferd - Seife

von Bergmann & Co., Radeberg ist die beste Toilettenseife für
sarte, weiße Haut und blendend schönes Teint. — Overall zu haben.